

Bericht zu meinem Praxisprojekt Kirchcafe

Als ich zum ersten Mal beim Kirchcafe war, war ich etwas verunsichert. Zwar wusste ich, dass meine selbstgebackenen Muffins gelungen waren und normalerweise allen schmecken, aber dennoch konnte ich mir sonst nichts darunter vorstellen.

Was muss ich tun? Sind die Menschen freundlich zu mir? Blamiere ich mich nicht? Aber ich war positiv überrascht. Beinahe wie zuhause mussten die Tische gedeckt werden, die Leckereien auf Teller verteilt werden und vieles anderes mehr.

Alle Menschen waren freundlich und hilfsbereit. Schnell war meine Angst weg und ich wurde sicherer. Es macht mir Spaß und Freude, anderen Menschen eine Freude zu bereiten und zu sehen, wenn es ihnen schmeckt. Es ist schön zu sehen, wenn sich die Menschen bei einer guten Tasse Kaffee unterhalten und verstehen.

Das verstehe ich auch unter christlicher Nächstenliebe. Ich glaube, dass das besonders in einer kleineren Gemeinde gut funktionieren kann.

Das ist ein sehr schönes Gefühl gewesen, besonders weil sich viele über meine guten Muffins gefreut haben.

Ich meine, dass das Kirchcafe nach dem Gottesdienst eine sehr schöne Einrichtung ist. Die Menschen bleiben noch einige Zeit zusammen und können über den Gottesdienst noch einmal nachdenken oder reden. Auch viele andere Themen können zur Sprache gebracht werden.

Eventuell wäre es interessant, das Kirchcafe einmal im Vierteljahr zu einem Kirchbrunch zu ändern, bei dem es nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch eine Art von Mittagessen gibt. Der Gemeinderaum mit Stühlen und Tischen würde sich dafür anbieten. So könnten verschiedene Länderspezialitäten auch den Gemeindemitgliedern serviert werden. Also sogenannte Themenbrunches.

Ich kann mir vorstellen, nach meiner Konfirmandenzeit weiter in der Gemeinde zu helfen, wenn ich es mit der Schule vereinbaren kann. Der Zusammenhalt in unserer Gemeinde bereitet mir sehr viel Freude. Auch weiß ich, dass in unserer Gemeinde keiner ohne Hilfe bleiben muss, wenn er seine Probleme offen sagt.

Viele frühere Freunde aus der Grundschule habe ich wieder getroffen und die Freundschaft erneuert und hoffe, dass wir uns weiter sehen werden.

Laura Stumböck